

Zur Person

Geburtstagsliste

vom 27. März bis 9. April 1984

- 29. 3. Rudolf Klein (CDU), 42 J.
- 29. 3. Dr. Hans-Ulrich Klose (CDU), 49 J.
- 31. 3. Dr. Manfred Dammeyer (SPD), 45 J.
- 31. 3. Ulrich Schmidt (SPD), 42 J.
- 1. 4. Hans Jürgen Büssow (SPD), 38 J.
- 5. 4. Karl Knipschild (CDU), 49 J.
- 6. 4. Franz Brodowski (SPD), 62 J.
- 7. 4. Paul Mohr (CDU), 48 J.
- 7. 4. Helmut Kupski (SPD), 52 J.
- 8. 4. Johannes Pflug (SPD), 38 J.

Willi Weyer (FDP), langjähriger Landesvorsitzender seiner Partei, ehemaliger NRW-Innenminister und Präsident des Deutschen Sportbundes, ist auf Vorschlag der CDU vom Landtag einstimmig in die bevorstehende Bundesversammlung gewählt worden. Da die FDP seit 1980 nicht mehr im Landesparlament vertreten ist, hatten nur SPD und CDU ein Vorschlagsrecht für die 114 Vertreter Nordrhein-Westfalens in diesem Gremium, das im Mai über die Wahl des Bundespräsidenten entscheiden wird.

Landtag gedenkt toter Bergleute

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Plenarsitzung am vergangenen Mittwoch bat Landtagspräsident John van Nes Ziegler die Abgeordneten sich zu erheben, um tödlich verunglückter Bergleute zu gedenken. Wörtlich erklärte der Präsident: „Bei einem schweren Unglück auf der Schachanlage ‚Consolidation‘ in Gelsenkirchen sind am 16. Februar 1984 in tausend Meter Tiefe fünf Bergleute in Ausübung ihrer Arbeit tödlich verunglückt. Außerdem waren fünf weitere Bergleute eingeschlossen, die durch den sofortigen Einsatz der Rettungsmannschaften nach kurzer Zeit glücklicherweise lebend geborgen werden konnten.“

Einer Tradition dieses Landtages folgend habe ich im Namen aller Mitglieder des Hauses ein Beileidstelegramm den Hinterbliebenen der tödlich verunglückten Bergleute, der Werksleitung und dem Betriebsrat übersandt und die aufrichtige Anteilnahme aller Abgeordneten ausgesprochen.

Den Mitgliedern der Rettungsmannschaften habe ich für ihren selbstlosen Einsatz bei ihrer schweren, gefährlichen und aufopferungsvollen Arbeit den Dank und die Anerkennung dieses Landesparlaments versichert. Ich möchte jedoch heute auch der 69 Bergleute gedenken, die seit dem Jahre 1983 bis heute auf den Schachanlagen unseres Landes tödlich verunglückt sind. Diese Bergleute sind trotz aller Anstrengungen, die zur Erhöhung des Arbeitsschutzes und der Grubensicherheit unternommen worden sind und die auch weiterhin unternommen werden, bei ihrer Arbeit für uns ums Leben gekommen. Ihnen allen sollte am heutigen Vormittag in dieser Stunde gedacht werden.“

Raum für Aufkleber (Postvertrieb)



Der Wandteppich, vor dem John van Nes Ziegler (Mitte) präsidiert.

Foto: Bruckhaus

Kunst im Landtag – Immeke Mitscherlich 85 Jahre Gobelin mit Roß, Rose und Rhein

„Roß und Rhein – Embleme der vor fünfundzwanzig Jahren von Siegerhand zu einem Bundesland zusammengeflochtenen Regionen Nordrheinland und Westfalen – prangen hier mit der lippischen Rose zu kunstvollem Bildschmuck auf sechsunddreißig Feldern in einen mächtigen Gobelin geknüpft, als Illustration nordrhein-westfälischen Selbstverständnisses.“ 1971, vor dreizehn Jahren, ist in „Landtag intern“ mit diesen Worten ein Kunstwerk im Haus des Düsseldorfer Landtags beschrieben worden, das auch heute noch zwangsläufig den Blick eines jeden Besuchers auf sich zieht: der große Wandteppich an der Stirnwand des Plenarsaals. Geschaffen wurde er von der ehemaligen Bauhaus-Schülerin und späteren Krefelder Künstlerin Immeke Mitscherlich, die in einem Seniorenheim im Lahnkreis ihren 85. Geburtstag begeht.

Immeke Mitscherlich wurde am 29. April 1899 in Kowalewo bei Posen geboren. Ihre künstlerische Laufbahn begann 1917 mit dem Eintritt in die Großherzogliche Kunstakademie Weimar. 1919 wechselte sie zur Weberei des Weimarer Bauhauses unter Gunter Stözl. Formmeister war dort Georg Muche, mit dem

Frau Mitscherlich später 15 Jahre lang die Modeklasse der Kunstgewerbeschule Krefeld leitete.

1920 ließ sie sich auf dem Familienbesitz in Soest nieder. 1926 kehrte sie zum Bauhaus, diesmal in Dessau, zurück und nahm Unterricht bei Klee und Kandinsky. Johannes Itten und die Flächenkunstschule in Krefeld sind ab 1931 Station. In den vierziger Jahren arbeitet sie als Entwerferin bei den Vereinigten Seidenwebereien. Von 1952 bis 1964 leitete sie wieder eine Modeklasse an der Krefelder Textilingenieurschule.

Für den Entwurf ihres Landtags-Wandteppichs erhielt sie bei einem Wettbewerb den ersten Preis. Bereits in den zwanziger Jahren war sie für die Ausgestaltung der Stadthalle Magdeburg und nach dem Kriege für Entwürfe zum Kölner Funkhaus ausgezeichnet worden. Der Gobelin an der Wand hinter dem Sessel des Landtagspräsidenten ist ihre wohl großflächigste Arbeit. Achtzehn Westfalenrösser strecken ihre Leiber; achtzehnmal gebrochen und doch im Gleichmaß ist der Rhein symbolisiert. Lippes Rose setzt in dem springlebig gegliederten Raster den vielfach sanften Punkt.

E.H.